

# INHALT

VORWORT DER HERAUSGEBERIN . . . . .	5
Zur Verständigung . . . . .	7
A) STAND DER FORSCHUNG	
A1) „Funktionelle Musik“ . . . . .	9
A2) Grundlagenstudien . . . . .	12
Der „Taylorismus“ und die „Hawthorne-Studien“ . . . . .	12
A3) Entwicklungs- und Entstehungsgeschichte . . . . .	15
der funktionellen Musik . . . . .	15
Die Anfänge: Gesang und „live“-Musik bei der Arbeit . . . . .	16
„Mehr Leistung durch Motivation“ . . . . .	17
„Musik verbessert die Arbeitsmoral und vertreibt . . . . .	
die Langeweile“ . . . . .	18
Musikabstimmung auf den menschlichen Tagesrhythmus . . . . .	19
Der Begriff „funktionelle Musik“ entsteht . . . . .	21
„Funktionelle Musik nützt die Macht, auf Körper und Seele . . . . .	
einzuwirken“ . . . . .	24
Leistungsveränderungen durch Rhythmusvariation? . . . . .	25
Der Unterschied zwischen Labor- und Fabriksstudien . . . . .	26
Das „Erfolgsrezept“ von Muzak . . . . .	28
Hintergrundmusik – Industriemusik . . . . .	31
Versuch, Gemeinsamkeiten zu finden . . . . .	32
A4) Somatik . . . . .	34
Synchronizität . . . . .	34
Gehirnfertigstellung . . . . .	35
Subliminalität . . . . .	36
B) THEORETISCHER RAHMEN	
B1) Das Forschungsdesign . . . . .	37
Die Befragung . . . . .	37
Das „natürliche“ Feldexperiment . . . . .	37
B2) Das Akkordlohnsystem . . . . .	39
Ermittlung der Vorgabezeit . . . . .	39
Die Normalleistung . . . . .	40
Der Leistungsgrad . . . . .	41
Die Verteilzeit . . . . .	41
Der Zeitgrad . . . . .	42
B3) Die intervenierenden Variablen . . . . .	43
Jahreszeitliche Bedingungen . . . . .	43
Persönliche Verfassung . . . . .	44
Der persönliche Arbeitsrhythmus . . . . .	44
Lichtverhältnisse . . . . .	44
Arbeitsroutine . . . . .	45
Gruppenprozesse . . . . .	45
Kenntnis von Lücken des Akkordlohnsystems . . . . .	47
Art der Materialverarbeitung . . . . .	47
Grundschnitte/Rhythmus . . . . .	47
Taktarbeit . . . . .	49

Der Lärm und die Lautstärke . . . . .	49
Tagesstrukturierung . . . . .	49
Außerbetriebliche Musikgewohnheiten . . . . .	50
Musikprädispositionen . . . . .	51
Regionale Übertragbarkeit . . . . .	51
n = x . . . . .	51
B4) Hypothesen . . . . .	52
C) DIE STUDIE	
C1) Vorarbeiten . . . . .	53
Status quo in der Produktionshalle . . . . .	53
Zuschnitt . . . . .	53
Vorbereitung . . . . .	54
Flachstepperei . . . . .	54
Armnäherei . . . . .	54
Endmontage . . . . .	55
Kofferabteilung . . . . .	55
Die Vorarbeiter . . . . .	55
Die Musikanlage . . . . .	56
Sample – Deklaration . . . . .	57
Wahl des Zeitraums . . . . .	58
Lautstärkenmessung . . . . .	61
C2) Das Experiment . . . . .	64
Fragebogen 1 . . . . .	64
Ergebnisse der 1. Befragung . . . . .	65
Der Versuchsreiz . . . . .	66
Die Forschungsanlage fällt . . . . .	67
Neuanordnung: Versuchsreiz . . . . .	68
Exkurs: Primärfunktion . . . . .	70
Ergebnisse der Testphasen . . . . .	70
Fragebogen 2 . . . . .	73
Ergebnisse der 2. Befragung . . . . .	74
C3) Hypothesenprüfung . . . . .	75
D) INTERPRETATIONSVERSUCHE	
„Die Macht der Gewohnheit“ . . . . .	79
ANHANG	
Durchschnitte der Erhebungsphasen . . . . .	82
Phasenvergleich in Prozent . . . . .	83
Standardabweichungen und Wochenanzahl der Erhebungsphasen . . . . .	84
Fragebogen 1 . . . . .	85
Auswertung Fragebogen 1 . . . . .	89
Fragebogen 2 . . . . .	93
Grobauswertung Fragebogen 2 . . . . .	96
Reditune Kassetten . . . . .	98
Foto . . . . .	99
BIBLIOGRAPHIE . . . . .	100